

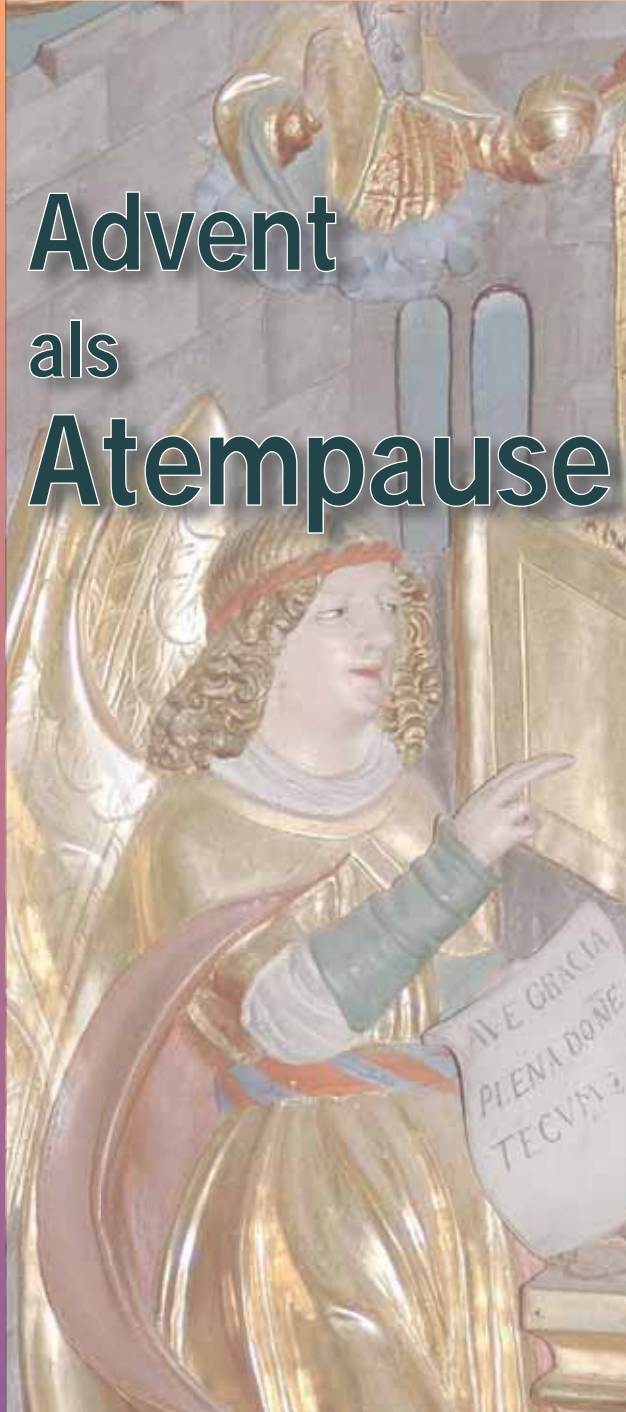


MODESTUSBOTE

Pfarnachrichten
Maria Saal & St. Michael

Nr. 4 - Dezember 2011 | <http://www.kath-kirche-kaernten.at/mariasaal> | <http://www.kath-kirche-kaernten.at/stmichael-zollfeld>

Advent als Atempause



Modestusfest s.5



Pilgerreise nach Assisi s.8



Benefizabend s.11



Advent als Atempause



AUS DEM INHALT

| | |
|---------------------------|----|
| Wort des Pfarrers | 2 |
| Domrestaurierung | 3 |
| Kirchbau in Gottesbichl | 4 |
| Modestusfest | 5 |
| Termine | 6 |
| Pilgerreise | 8 |
| St. Michael und Possau | 9 |
| Kirche lebt | 10 |
| Modestusbuch | 10 |
| Benefizabend | 11 |

Bürozeiten

Montag, Mittwoch und Freitag
10.00 - 12.00 Uhr
Dienstag
15.00 - 17.00 Uhr

Telefonisch erreichen Sie den
Pfarrer unter 0676/8772 8035
und die Pfarrsekretärin unter
0676/8772 7181 oder
04223/2254

Ich liebe diese Jahreszeit, wenn die Tage kürzer werden, wenn das Leben sich entschleunigt. Die Natur, die sich im Sommer und im Herbst verausgabt hat, legt eine Ruhepause ein. So ist es auch mit uns Menschen. Wir brauchen die Erfahrung, aktiv zu sein, etwas leisten zu können, gebraucht zu werden. Das Leben wird immer schneller, komplexer und anstrengender. Wir verausgaben uns. Unser Leben veräußerlicht. Wir sind fremdbestimmt. Umso wichtiger sind Ruhepausen, die unser Leben verlangsamen, in denen wir durchatmen, nachdenken, beten können. Das führt uns von der Oberfläche in die Tiefe, von den Äußerlichkeiten in unsere Innenwelt. Das hilft uns, unsere Zerstreuungen auf eine Mitte hin zu sammeln, die unser Leben zusammenhält. Das fördert unsere Menschwerdung.

Maria – der adventliche Mensch

Auf der Titelseite dieses Modestusboten sehen sie ein Bild, das eine Darstellung aus dem Arndorfer Altar in unserer Kirche zeigt: der Engel Gabriel kommt zu Maria, um ihr zu verkünden, dass sie das göttliche Kind empfangen soll. In ihrer Reaktion zeigt Maria Haltungen, die für das Gelingen von Begegnung wesentlich sind.

Hören

Maria hört auf das, was der Engel ihr sagt. Ansprechbar sein, zuhören, sich etwas sagen lassen. Aufmerksam hören ist eine Haltung, die Menschen ermutigt, mir wichtiges und persönliches zu sagen und die mich auf Gott hin öffnet.

Nachdenken

Maria denkt über das nach, was der Engel ihr sagt. Zur Besinnung kommen, Gehörtes und Erlebtes nachwirken lassen, das Leben verstehen lernen. Im Herzen bewahren, was Menschen, was Gott mir bedeutet.

Fragen

Maria fragt den Engel, weil ihr unklar ist, wie das geschehen soll. Fragen stellen, Unklarheiten nicht stehen lassen, Standpunkte, Gedanken, Empfindungen klar aussprechen. Das ermöglicht Gott und den Menschen, mir klärende Antworten zu geben.

Entscheiden

Maria entscheidet sich. Sie sagt ja. Sie antwortet dem Engel: „Mir geschehe, wie du es gesagt hast“. Unentschiedenheit bringt das Leben zum Stehen. Entscheidungen sind wichtig, selbst wenn sie sich als falsch erweisen. Besser falsche Entscheidungen als keine Entscheidungen. Entscheidungen eröffnen einen Weg. Im Gehen wachse ich in meiner Empfänglichkeit für Gott und die Menschen.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Adventzeit.

*Ihr Pfarrer
Josef-Klaus Donko*

Es ist Zeit, dem Dom etwas zurückzugeben

Martin Kusej ist derzeit Intendant am Münchner Residenztheater. Er hat einen Wohnsitz neben dem Maria Saaler Dom und findet, wenn er da ist, hier Frieden, Entspannung und Zuflucht.

Ich wohne neben dem Dom von Maria Saal. Darauf bin ich sehr stolz. „Domgasse 1“ – welche tolle Adresse für ein größeres Dorf irgendwo in der österreichischen Provinz...

Der Dom und der Flecken Erde, auf dem er seit vielen hunderten Jahren steht, geben aber auch per se eine besondere Kraft. Immer wenn ich da bin, dauert es wenige Stunden, und mich erfasst eine tiefe Ruhe und Gelassenheit; das Tempo und der Stress der umgebenden Welt ist plötzlich fern und vergessen, so als wäre die Umgebung des Doms eine große unsichtbare Kuppel, unter der man Frieden, Entspannung, Zuflucht findet. Und wie ein großes Zeichen, wie ein Wegweiser zu diesem Ort mit seiner spezifischen Energie, stehen die beiden Türme erhöht in der Landschaft – jeder kann sie schon von weit her sehen und ihnen folgen.

Einmal in der Nähe, erliegt man rasch seiner außergewöhnlichen Schönheit und der langen Geschichte seiner Steine, seiner Gebäude, seiner Kunstwerke und seiner spirituellen Erhabenheit.



Nun ist der Dom in die Jahre gekommen, und es ist an der Zeit, etwas von dieser Kraft zurückzugeben. Seine Mauern, Bausteine, Ziegel und Türme sind alt, abgenutzt – oder besser: „Sie haben sich abgenutzt.“ Denn sie haben uns alle mitgetragen, mitgestützt, mit „in die Höhe gezogen“, über eine lange lange Zeit. Jetzt, da sie erneuert werden müssen und der Kreis sich umdreht, sind wir gut beraten, zu helfen. Denn es ist außer Frage, dass wir den Dom brauchen und, sollte er irgendwann nicht

mehr da sein, sein Fehlen zu großer Verunsicherung und bisher unbekanntem Verwerfungen in dieser weiten Landschaft führen wird, die er seit jeher beherrscht und beschützt hat. So müssen nun wir unseren Dom stützen und erhalten, mit unserer Kraft und all unseren Möglichkeiten – und es ist mir eine Freude und eine Ehre, dem Personenkomitee anzugehören, das sich dieses wichtige Anliegen zu seiner Aufgabe gemacht hat.

Ein herzliches Vergelt´s Gott!

Wir freuen uns und sind dankbar, dass die Restaurierung des Nordturmes und des Westportals gut abgeschlossen werden konnte.

Dank der Einsatzbereitschaft und Kreativität der InitiatorInnen und der Spendenfreudigkeit von vielen Menschen, konnten auch schon 10 % der erforderlichen Mittel aufgebracht werden. Vielen liegen unser Gotteshaus und der umliegende Dombezirk sehr am Herzen. Aus dieser Beziehung kommen Kraft, Freude und Zuversicht, die nächsten Schritte zu tun.

Als in Gottesbichl eine Kirche stand...

Was viele Bewohner von Gottesbichl nur vom Hörensagen zu wissen glauben, ist eine historische Tatsache:

In der Ortschaft am Südhang des Sechzigerberges gab es über viele Jahre eine Kirche. Deren erste urkundliche Erwähnung geht auf das Jahr 1524 zurück. Am 24. August dieses Jahres verkaufte der Pfarrer von St. Ruprecht bei Klagenfurt „ein Hübl gelegen zu Sand Pauls am Gotzbüchl am Portendorf“. Weiters kann dem Kaufvorgang entnommen werden, daß als Kirchenpatron der Heilige Paul gegolten hat. Kirchliche Aufzeichnungen aus dem 18. Jahrhundert bestätigen, dass mit größter Wahrscheinlichkeit jeweils am Peter-und-Paul-Tag Ende Juni das Kirchweihfest in Gottesbichl begangen wurde.

Nach einem Visitationsbericht aus dem Jahre 1616 war St. Paul am Gottesbichl eine Filialkirche von St. Ruprecht. Aus dem in lateinischer Sprache abgefassten Text geht hervor, dass in Gottesbichl zu dieser Zeit ein reges kirchliches Leben herrschte. Das Kirchengebäude befand sich in einem guten Zustand. Auch für die übrige Ausstattung der Kirche fand der geistliche Visitor lobliche Worte. Eine weitere Erwähnung fand die Kirche in Gottesbichl anlässlich der Erbhuldigung für Kaiser Leopold I, die Ende August 1660 in Klagenfurt stattfand. Der Monarch machte von Friesach kommend in Maria Saal Station und reiste weiter „auf den obern Weg von Saal auf das Kirchl Gottespuochl“, wie es in einem zeitgenössischen Bericht hieß.

Die Kirche St. Paul am Gottesbichl bestand bis Ende des 18. Jahrhunderts. Sie war inzwischen

eine Filialkirche der Pfarre St. Jakob an der Straße geworden. Im Jahre 1788 entschloß sich das Bischöfliche Gurker Konsistorium, die Kirche in Gottesbichl aufzulassen. Die Heiligenreliquien wurden aus dem Hochaltar entfernt, die Portale der Seitenaltäre wanderten nach St. Jakob. Die unmittelbaren Gründe für die Schließung der Kirche sind nicht überliefert. Sie könnten mit dem schlechten Bauzustand der Kirche zu tun gehabt haben. Eine dringend notwendige Dachreparatur kam aus Geldmangel nicht zustande.

Die Bewohner von Gottesbichl fühlten sich alsbald von der Pfarre St. Jakob vernachlässigt und beklagten sich beim Bischof. Darauf wurde im August 1815 Gottesbichl aus der Pfarre St. Jakob herausgelöst und der Pfarre Maria Saal eingegliedert. Der desolante Kirchenbau diente in der Folge vermutlich den umliegenden Bauern als Steinbruch. Vom Gottesbichler Kirchengebäude ist heute nichts mehr zu sehen. An die Kirche erinnert nur ein großer Torschlüssel, der im Jahre 1882 nach dem Brand der „Urschitzhuben“ (heute Anwesen Rabitsch) in der Brandruine entdeckt wurde. Im näheren Umfeld dürfte sich der Kirchenbau befunden haben. Der kunstvoll gestaltete Kirchenschlüssel wird



Foto: H. Valentin

Hannes Hildebrand,
der Besitzer des Grabenhofes,
zeigt den Schlüssel der ehemaligen
Kirche von Gottesbichl

von Hannes Hildebrand, dem Besitzer des Grabenhofes in Gottesbichl, sorgsam verwahrt.

Für die kollegiale Unterstützung bei der Erarbeitung dieser Studie danke ich sehr herzlich Univ.-Doz. Dr. Peter Tropper (Diözesanarchiv), Dr. Christine Tropper (Landesarchiv) und dem früheren Landesarchivdirektor Univ.-Doz. Alfred Ogris. Für freundliche Hinweise sage ich den Gottesbichler Mitbürgern Anneliese Schlager, Hannes Hildebrand sowie Ingrid und Erwin Rabitsch meinen besten Dank.

Univ.-Doz. Dr. Hellwig Valentin



Modestusfest im Rückblick

An drei Tagen, vom 18. bis 20. November, erinnerte sich die Pfarrgemeinde ihrer Wurzeln, die mit dem Wirken des hl. Modestus zutiefst verbunden sind.

Podiumsgespräch

„Welche Kirche braucht das Land?“ Darüber diskutierten am Freitag, dem 18. November, im Haus der Begegnung: Franz Pacher, Präsident der Wirtschaftskammer Kärnten, Gabriel Stabenheiner, Kirchenbeitragsreferent, Robert Benedikt, Journalist, Mag. Hans Peter Premur, Hochschulseelsorger. Moderiert wurde das Podiumsgespräch von Mag. Maximilian Fritz, Referat für Pfarrgemeinden.

Fazit: Frischer Wind sei gefragt. Es braucht eine authentische, am Evangelium orientierte Kirche, die Lebensumstände ernst nimmt, die zur Eigenverantwortung ermutigt und die sich demokratisch verbreitert.

MitarbeiterInnen-Abend

Ein gesellschaftliches Großereignis der Pfarrgemeinde ist jedes Jahr der Empfang für die über hundert ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Vorabend des Modestusfestes. Zum großen Teil konnten sie der Einladung Folge leisten. Der ehrenamtliche Einsatz der vielen beflügelte ihn immer wieder, betonte unser Stiftspfarrer. Dr. Martin Rupitz und Marianne Jordan präsentierten einen Bilderreigen über das bunte Pfarrleben. Dieser machte bewusst, wie viele Bereiche von der ehrenamtlichen Mitarbeit getragen werden.

Ein reichhaltiges Buffet, viele Gespräche und Begegnungen ließen diesen Abend, der bis in die

späten Abendstunden andauerte, zu einer Gemeinschaft stiftenden Erlebnis werden. Die hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatten diesen Abend vorbereitet und bewirteten die Ehrenamtlichen. Dafür ein herzlicher Dank.

Festgottesdienst

Zum Gottesdienst am Sonntag hatte Stiftspfarrer JK Donko seinen Freund, Abt Michael Proháčka vom Prämonstratenserstift Gerass NÖ eingeladen. Er feierte in menschlich ansprechender Art den Gottesdienst mit der Pfarrgemeinde.

Eine meditative Note gaben dem Gottesdienst Dr. Ernest Hötzl, Orgelpositiv, seine Frau Mag. Marianne Hötzl, Querflöte, und Franz X. Pöllerbauer, Harfe.

Das Christkönigsfest, so der Abt, ist ein Zeichen der Hoffnung. Dort wo die Qualitäten der Botschaft Christi vorherrschen, finden die Armen und Erniedrigten zurück zu Wert und Würde ihrer Person.

Die TeilnehmerInnen am Gottesdienst waren zur Agape am Domplatz eingeladen, wo bei der noch ungewohnten Kälte heißer Tee und Glühwein sehr gefragt waren.



„Welche Kirche braucht das Land?“ – am Podium (vlnr) Fritz, Premur, Bacher, Benedikt, Stabenheiner



Pfarrer Donko begrüßt die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen der Pfarre



Abt Michael Proháčka bei der Festpredigt

Gottesdienste und Termine Maria Saal

Dezember 2011

Sonntag, 4.12.2011

2. Adventsonntag

Dom 10.00 Uhr Familienmesse mit Vorstellung der Erstkommunionkinder anschl. Pfarrcafe

Montag, 12.12.2011

Dom 18.00 Uhr Adventgottesdienst
Kath. Akademikerverband

Samstag, 17.12.2011

Dom 19.00 Uhr Adventkonzert des
MGV Maria Saal

Samstag, 24.12.2011

Heiliger Abend

Dom 16.00 Uhr Kinderkrippenfeier
Dom 22.00 Uhr Christmette

Sonntag, 25.12.2011

Hochfest der Geburt des Herrn

Dom 10.00 Uhr Hl. Messe

Montag, 26.12.2011

Stephanitag

Dom 10.00 Uhr Hl. Messe, musik. Gest.
MGV Maria Saal
anschl. Pferdesegnung

Samstag, 31.12.2011

Dom 17.00 Uhr Jahresschlussandacht

Jänner 2012

Sonntag 1.1.2012

Hochfest der Gottesmutter Maria

Dom 17.00 Uhr Hl. Messe

Freitag, 6.1.2012

Erscheinung des Herrn

Dom 10.00 Uhr Hl. Messe

Sonntag, 15.1.2012

Marienhof Anbetungstag

Februar 2012

Donnerstag, 2.2.2012

Darstellung des Herrn, Maria Lichtmess

Marienhof 18.15 Uhr Hl. Messe mit
Kerzensegnung

Sonntag, 5.2.2012

Dom 10.00 Uhr Familienmesse -
Vorstellung der Firmlinge
anschließend Pfarrcafe

Mittwoch, 22.02.2012

Aschermittwoch

Dom 18.00 Uhr Aschermittwochliturgie
mit Austeilung des
Aschenkreuzes

Roraten in der Adventzeit

Maria Saal

Dom - jeweils 6.00 Uhr

Mittwoch, 7., 14., 21. Dezember
Freitag, 9., 16., 23. Dezember
Samstag, 10. Dezember
Kinder- und Jugendrorate

Arndorf

Samstag, 17. Dezember, 6.00 Uhr

St. Michael am Zollfeld

Samstag, 10. Dezember, 7.00 Uhr

Possau

Samstag, 17. Dezember, 7.00 Uhr

Sternsingeraktion!

Spenden sammeln – Menschen helfen – Leute besuchen – Freude verbreiten – FreundInnen treffen – Spaß haben – Auf dich kommt's an! Mach mit!

Sternsingereinteilung:

Sonntag, 11. Dezember,
11 Uhr im Pfarrhof Maria Saal

Die Sternsinger sind am

29. und 30. Dezember 2011

und am

3., 4., 5. Jänner 2012

unterwegs

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger

Stiftspfarr Maria Saal, Domplatz 1,
9063 Maria Saal

Telefon: 04223-2254, **Fax:** 04223-2254-9

E-Mail: mariasaal@kath-pfarre-kaernten.at

Web: <http://www.kath-kirche-kaernten.at/mariasaal>

Konto Nr.

760 BLZ: 39404 Raika Maria Saal
Kennwort: Modestusbote

Für den Inhalt verantwortlich
Stiftspfarrer Mag. Josef Klaus Donko

Termine St. Michael

Dezember 2011

Samstag, 10.12.2011

St. Michael 7:00 Uhr Rorate

Samstag, 10.12.2011

St. Michael 19.00 Uhr Adventkonzert der Sing-
gemeinschaft Zollfeld

Samstag, 17.12.2011

Possau 7:00 Uhr Rorate

Samstag, 24.12.2011

Heiliger Abend

St. Michael 20.00 Uhr Christmette

Sonntag, 25.12.2011

Hochfest der Geburt des Herrn

St. Michael 8.30 Uhr Hl. Messe

Montag, 26.12.2011

Stephanitag

Possau 8.30 Uhr Hl. Messe anschl. Pferde-
segnung am Koglerhof

Jänner 2012

Sonntag 1.1.2012

Hochfest der Gottesmutter Maria

St. Michael 08.30 Uhr Hl. Messe

Freitag, 6.1.2012

Erscheinung des Herrn

St. Michael 8.30 Uhr Hl. Messe

Dienstag, 17.1.2012

St. Michael 8.30 Uhr Hl. Messe (Hl. Antonius)
anschließend Frühstück
im Pfarrhof

Sonntag, 29.01.2012

St. Michael 8.30 Uhr Hl. Messe anschl. Pfarrcafe

Sonntag, 5.2.2012

St. Michael 8.30 Uhr Hl. Messe mit Kerzen-
segnung

Donnerstag, 8. Dezember „Gehen und los`n im Advent

Adventkonzert in der Possauer Kirche

Mitwirkende:

„Z´sammsinga – Possau“

Leitung: Ingrid Klogger

Glantaler Bläserquartett

Musikschule Maria Saal

Stiftspfarrer Josef-Klaus Donko

Sprecher – Bernhard Wallner

Die Possauer Kirchtags-
gemeinschaft

Programm:

Fackelwanderung –
vom Schloss Meiselberg zur
Possauer Kirche,
unterwegs Bläserweisen und
Lieder, Treffpunkt 17 Uhr
Schloss Meiselberg,
bei Regen um 18 Uhr
Kirche Possau

Adventkonzert –
in der Possauer Kirche,
Beginn 18 Uhr,
die Teilnahme am Konzert ist
nur mit einer Platzkarte möglich,
Reservierung
unter Tel. 04223 2469 ab 16 Uhr

Gemütlicher Ausklang –
bei Glühwein und offenem
Feuer am Kirchplatz

Freiwillige Spende – zugunsten des Projekts
„Patrick“



Domspatzen - Die nächsten Termine

5. und 19. Dezember 2011

9. und 23. Jänner 2012

6. und 20. Februar 2012

Treffpunkt: 9.00 bis 11.00 Uhr im Pfarrhof

W7

„ Meine Lieblingsbibelstelle“

Donnerstag, 26. Jänner 2012 und

Donnerstag, 23. Februar 2012

Pilgerreise nach Assisi - 10. bis 15. Oktober 2011

Voll Freude erinnere ich mich noch an die schöne Reise, an die Begegnung und Gemeinschaft mit meinen Mitreisenden und an eine Vollmondnacht vor „unserem Kloster“.

Unsere Pilgerreise führte in das Assisi des Franziskus und der heiligen Klara. Assisi ist nach Jerusalem und Rom die dritt wichtigste Pilgerstadt.

Franz von Assisi lebte um 1200 in begüterten Verhältnissen und fand nach einer einjährigen Kriegsgefangenschaft zu einer tiefen Bekehrung, die ihn auf die Spuren von Jesus Christus führte. Er brach mit seinem bisher sorglosen Leben, pflegte Leprakranke, sammelte Jünger um sich und gründete den Franziskanerorden. Die junge adelstämmige Klara schloss sich seiner Bewegung an, so entstand die Schwesterngemeinschaft der Klarissinnen.

Franz reiste nach Frankreich, Spanien, Ägypten und ins heilige Land.

Dieses Leben verband unser geistlicher Begleiter Monsignore Rauter mit dem Motto „AUF DEM WEG SEIN“ für unsere Reise.

Wir besuchten die wichtigsten Stationen der Stadt. In der Basilica führte uns der Franziskanerpater Br. Thomas auf einmalige Weise sachkundig in die Welt der wunderbaren Fresken Giotto's ein.

In die Einsiedelei DELL CARCERI im dichten Eichenwald mit Felsen und Grotten zogen sich Franziskus und

seine Gefährten zum Gebet zurück. Dieser eindrucksvolle Kraftort bringt den größten Zweifler zum Nachdenken, zu einer spirituellen Einkehr. Jetzt in der Vorweihnachtszeit soll erwähnt werden, dass Franz im Wald des Bergklosters GRECCIO zum ersten Mal eine Krippenfeier mit lebenden Tieren und Hirten abhielt. Es berührte mich dieses Bergkloster mit den vielen Krippen aus aller Welt zu sehen.

Im NINO DEL CORVO, dem „Nest des Raben“ aßen wir und genossen den wunderbaren Ausblick in die hügelig-bergige Umgebung. Auf jedem Berg ein kleiner Ort mit mindestens einer Kirche, manchmal einer Burg.

Unsere Reise war hervorragend organisiert. Erwin Brunner und Franz Angermann, die zu allem und zu jedem fachkundig zu erzählen wussten.

An diesen heiligen Orten feierten wir HI. Messen mit Stiftsfarrer Donko und Monsignore Rauter, begleiteten uns Gebete, Gedanken und Gespräche.

Über vierzig unterschiedlichste Menschen verbrachten fünf Tage



begleitet von Sr. Mathilde, Monsignore Rauter, Sr. Monika und Pfarrer JK Donko



gut versorgt und untergebracht im Kloster

miteinander – alt und jung, mehr oder weniger religiös.

Ich habe das Zusammensein harmonisch empfunden und bin dankbar für jede Begegnung und jedes Gespräch.

Wir waren „AUF DEM WEG“ – geographisch, kulinarisch und vor allem geistig.

Bei mir hält das AUF DEM WEG SEIN noch an. Dank an alle, die dazu beigetragen haben.

Monika Labak

Zeichen der Nähe Gottes

Taufen

Hineingenommen in den Lebenskreis Gottes

Pfarre Maria Saal

Gfrerrer Jonas
Rauter Vanessa
Titze Marie
Stromberger Miriam
Prodingler Valentin Hyazinth C.J.

Pfarre St. Michael/Zollfeld

Bürger Florian
Bernhart Jonas Daniel

Trauungen

Trag diesen Ring als Zeichen meiner Treue

Pfarre Maria Saal

Jahn Helmut &
Höffernig Rosa Maria

Begräbnisse – zu Gott heimgekehrt

Pfarre Maria Saal

Gradischnig Maria Franziska
Diexer Jakob
Tschinder Maria

Neues aus St. Michael am Zollfeld und Possau!

Kindererntedank

Auch heuer wurde wieder am 1. Mittwoch im Oktober in der Possauer Filialkirche der Kindererntedank mit einem Gottesdienst gefeiert. Danach gab es auf dem Kirchenvorplatz noch ein gemütliches Beisammensein bei gegrillten Würstchen, Kuchen und Getränken.

Konzert des „trio legno nero“ in der Pfarrkirche St. Michael am Zollfeld

Am Sonntag, den 23. Oktober 2011, fand am frühen Abend in unserer Pfarrkirche in St. Michael am Zollfeld ein Klarinettenkonzert besonderer Art statt.

Johannes Hirschler, Thomas Unterrainer und Michael Singer spielten Werke von Jacques Bouffil, Gabriel Fauré, Wolfgang Amadeus Mozart und Ludwig van Beethoven.

Dazwischen gab es geistliche Impulse von unserem Pfarrer Josef-Klaus Donko. Der große Applaus bezeugte, dass es eine gelungene Veranstaltung war.



Pfarrkaffee

Auch heuer gibt es wieder in den Wintermonaten am letzten Sonntag im Monat nach der heiligen Messe einen „Pfarrkaffee“. Erfreulicherweise platzte beim letzten Pfarrkaffee der Raum im Pfarrhof aus allen Nähten. Der Pfarrgemeinderat sucht Freiwillige, die sich für die Durchführung eines Pfarrkaffees bereit erklären würden. Bitte bei unserer Mesnerin Fr. Huber Anneliese (Tel. 04212/6611 oder 0676/87727168) melden.

Jungschar

Nachdem Fr. Ranner-Jordan leider aus zeitlichen Gründen die Jungschargruppe in St. Michael am Zollfeld nicht mehr weiterführen kann, sucht der Pfarrgemeinderat nun dringend jemand, der die Jungschargruppe in St. Michael übernehmen würde. Die Jungschar Kinder haben sich bis jetzt alle 2 Wochen getroffen. Freiwillige mögen sich bitte bei unserer Mesnerin Fr. Huber Anneliese (Tel. 04212/6611 oder 0676/87727168) melden.

Harald Mochar

Besuch aus Indien

„Navajeevan“ – Neues Leben, so heißt das Straßenkinderprojekt, das der Salesianerpater Thomas Koshy SDB und seine Mitarbeiterin Anu Dasaka vor 20 Jahren in Vijayawada begründet hat.



Die ehemalige „Jugend-Eine-Welt“ Volontärin Katharina Jordan, freut sich über den Besuch ihrer „Indischen Eltern“. Berührt von den Schicksalen ihrer Schützlinge, für die sie „Akka“ – die große Schwester war, möchte sie auch in Österreich etwas für das Projekt tun

und versucht junge Leute für ein Volontariat zu begeistern, Bewusstsein zu schaffen und Gelder aufzutreiben.

Nach der Familienmesse am 6. November konnten bei einem kleinen Basar und dem Pfarrcafé € 571,40 eingespielt werden. Ein herzliches Dankeschön den großzügigen SpenderInnen, den Jungscharkindern und Ministrantinnen für die selbstgebackenen Lebkü-

chen und die mühsam geknüpften Freundschaftsbänder. Danke für die Kuchenspenden und das Ausrichten des Pfarrcafé`s.

Auch durch das gemeinsame Feiern der Messe, den herzlichen Begegnungen mit den Gästen und dem Einsatz für andere Menschen, sind Indien und Österreich nicht mehr so weit voneinander entfernt.

Marianne Jordan

Kirche lebt – in Walddorf

Walddorf liegt zwischen Maria Saal und Annabichl und gehört zu Maria Saal.

Walddorf hat an die 80 Haushalte. Durch die Stadtnähe orientieren sich viele auch kirchlich nach Klagenfurt oder St. Georgen am Sandhof. Der Ort gehört zur Marktgemeinde und zur Pfarre Maria Saal. Zum Teil besuchen die Kinder den Kindergarten und die Volksschule in Maria Saal. So ist eine gewisse Anbindung an Maria Saal gegeben. Die Häuser sind etwa im gleichen Zeitraum gebaut worden, die Eltern wohnen noch hier, doch die Kinder wandern ab. Manche Häuser stehen leer, werden vermietet oder verkauft und neue Siedler binden sich nicht in die Dorfgemeinschaft ein.

Seit 1972 gibt es eine sehr rührige Dorfgemeinschaft, die das ganze Jahr über Aktivitäten

setzt: Nikoloaktion, Adventfeier am letzten Adventsonntag mit Musizieren, Kindergedichten und „Weihnachtswünschen“ beim Bildstock, wöchentliches Eisstockschießen beim Schlosswirt, einen Frühjahrswandertag, Speißensegnung, Maibaumaufstellen, ein sommerliches Grillfest mit Tombola, einen Herbstausflug und eine Herbstwanderung am 26. Oktober. Die derzeitige Obfrau ist Frau Erika Tollazi.

Diese Aktivitäten sind sehr wertvoll für die Gemeinschaft im Dorf.

Stiftspfarrer JK Donko, PGR Obmann Martin Rupitz, haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen



der Pfarre haben am 20. Oktober beim Schlosswirt den BewohnerInnen von Walddorf einen Einblick in die vielen Aktivitäten der Pfarre gegeben. Das Wichtigste war aber einmal die Begegnung und den Austausch mit den WalddorferInnen zu suchen. Vielleicht gibt es ein Andocken bei der einen oder anderen Aktivität der Dorfgemeinschaft oder es wird ein neuer „Weg der Begegnung“ über den Maria Saaler Berg gefunden.

Marianne Jordan

Das Buch beim Grab des Heiligen Modestus

Ernst, mit fast asketischen Gesichtszügen, das Modell vom Maria Saaler Dom ans Herz gedrückt, wird der Heilige Bischof Modestus dargestellt.

Am Ende des 1. Jahrtausends als Missionar nach Kärnten gesandt, war es ihm gelungen, Lichter des Glaubens zu entzünden.

Seine Aufgabe war, eine bleibende Wohnstätte Gottes in den Herzen der Menschen vorzubereiten. Glutnester der Gottesverbundenheit, die so herrliche sakrale Bauwerke wie unseren Dom und alle anderen Kirchen in Kärnten entstehen ließen.

Es braucht heute genauso wie zur Zeit des Hl. Modestus brennende Herzen, die das Licht durch den Advent unserer Tage auf den Wegen nach Weihnacht hin tragen.

Die Kerzen vor dem Sarkophag des Heiligen begleiten uns dabei.

Monika Pototschnig-Loibner

„Wir bitten dich heute großer Gott um den Frieden in der Welt.“

Fam. F

„Es hat mich wieder hergezogen zu den Wurzeln meiner behüteten Kindheit.“

R.G.

„Liebe Gottesmutter, bitte beschütze meine Familie und lass sie gesund bleiben“

Deine K.

„Auf dem Heimweg aus dem Süden machen wir hier halt um ein „Vaterunser“ zu beten.“

Eine Reisegruppe

„Vergelt's Gott für den Reichtum unserer Gesundheit.“

Maria B.

„Vielen Dank für die Erfüllung meiner Bitten. Bitte hilf weiter.“

Dein P.

„Mein Gott, ich danke Dir ewiglich für diesen heiligen Ort.“

L.



Eine Welle der Solidarität für den Maria Saaler Dom

Alle, Marktgemeinde, Pfarre, Vereine gestalteten einen Benefizabend für „Rettet den Maria Saaler Dom“

Fotos: Waller, Sejovitz



Beeindruckende Feuershow vor der Kulisse des Domes



Auch die Jüngsten machen mit – Chor der VS-Maria Saal mit Chorleiterin Rosa Jahn-Höffernig



Begeisterter Applaus für das vielfältige Programm

Ganz Maria Saal steht hinter seinem Dom, das zeigte der Benefizabend am Dienstag, dem 25. Oktober 2011, gemeinsam veranstaltet von der Stiftspfarr, dem Domverein und der Marktgemeinde im Turnsaal der Volksschule für die Domrestaurierung unter dem Motto „Du strahlst eine ins Leb´n“. Der zur Festhalle adaptierte Turnsaal hatte sich sehr bald bis auf den letzten Platz gefüllt. Ein ORF Team drehte für einen Beitrag, auch die designierte Direktorin des ORF Kärnten Karin Bernhard war untern den Gästen. Es hat sich gezeigt, wie sehr die Erhaltung des Domes allen in Maria Saal und darüber hinaus am Herzen liegt.

Mitgewirkt haben der MGV Maria Saal, die Sängerrunde Zollfeld, die Singgemeinschaft Zollfeld, der Musikverein Maria Saal, die Volksschule, die Musikschule und die Landjugend Maria Saal.

Moderiert haben den Abend Richard Brachmeier, Domvereinsvorstand, und Bernhard Wallner als Sprecher, der die einzelnen Darbietungen mit ausgewählten Texten gekonnt zu verbinden wusste. Grußworte sprachen Stiftspfarrer JK Donko, Generalvikar Msgr. Dr. Engelbert Guggenberger als Vertreter des Bischofs, Bürgermeister A. Schmidt und R. Schober 2. Landtagspräsident, als Vertreter der Landespolitik. In der Pause und anschließend tauschte man sich noch lange beim Buffet aus. Den Abschluss bildete eine Feuer- und Lichtshow „Feuer und Flamme - Die Irrlichter der Bundeslade“, vor der Herndl Stiftung und dem Modestusstöckl mit dem beleuchteten Dom als Kulisse.

Meinhard Sajovitz

Martinsfest: Teilen erhellt

Volksschule, Marienhof und Pfarre gestalteten ein eindrucksvolles Fest

Das Martinsfest wurde auch heuer wieder von den Kindern der Volksschule gemeinsam mit den Kindern des Marienhofes gefeiert. Der stimmungsvolle Treffpunkt für Kinder, Eltern und Lehrer war die Feuerschale im Marienhof, wo neben Martinsliedern heuer auch ein kleines nonverbales Theaterstück von Dirk Weißensel gezeigt wurde. Mit viel Sorgfalt und Freude schoben Schüler der Volksschule die Kinder des Marienhofes in ihren Rollstühlen um die Feuerschale.

Nach dem traditionellen Laternenzug in den Dom, der heuer wie-

der von einem „Heiligen Martin“ hoch zu Ross angeführt wurde, erzählten die Kinder der 1. Klasse in einem originell vorgetragenem Martinsrap vom Leben des Heiligen. Die Aufforderung zum Teilen wurde ernst genommen und die zahlreichen Eltern der Volksschüler spendeten großzügig für eine weitere Station des Therapieweges im Marienhof. Anschließend gab es noch ein fröhliches Zusammensein vor dem Dom mit gebackenen „Martinsgänsen“ und Kinderpunsch für alle, die der Elternverein vorbereitet hatte.

Barbara Reichelt



Treffpunkt Marienhof: Das Feuer für die Laternen wird weitergegeben



Origineller Martinsrap vom Leben des Heiligen

Du strahlst ins Leben

Zwei Türme ragen himmelwärts,
wie Hände zum Gebet gefaltet,
von weitem sieht man schon ihr Herz,
Modestus hat's für uns gestaltet.

Die Glocken singen ihre Lieder,
sieben an der Zahl, in Dur gestimmt,
ihr Klang berührt uns immer wieder,
besonders wenn ihr Bass erklingt.

Ein Uhrwerk zählt die Zeit der Tage,
es läutet jede Stunde ein
und stellt die schicksalhafte Frage:
welche wird die letzte sein?

Der heilige Raum lässt Demut keimen,
schenkt Kranken Hoffnung, gibt viel Halt,
lässt Trauernde, Verliebte weinen,
ist Hort für Frieden statt Gewalt.

Ein gütiges Lächeln trohnt mit Würde,
wie man es nur von Müttern kennt,
Maria und sie trägt als Zierde
die Liebe, die sie Jesu nennt.

Der Mensch hat kunstvoll dich bekleidet,
gibt Zeugnis ab für Raum und Zeit,
dass Geist und Aug sich an dir weidet
und aus der Enge uns befreit.

Unzählbar sind der Pilger Schritte,
aus Norden, Süden, West und Ost,
legen Sorgen ab, erleben Bitte
um Frieden, Gnade, Freud und Trost.

So stehst du da und strahlst ins Leben,
du bist auf Petrus' Fels gebaut,
wer will, dem wirst du immer geben,
wenn er auf Gott und dich vertraut.

Bernhard Wallner
25.10. 2011

